

## **G E S A M T E   N I E D E R S C H R I F T**

### **über die 7. Sitzung des AK-VerKA**

vom:           **16.05.2023**

von:           **15:04 Uhr**

bis:            **16:07 Uhr**

Ort:            **VWS GmbH, Marienhütte 2,  
57080 Siegen, Betriebsgelände**

#### **Anwesend waren:**

##### Vom :

Stinner, Jürgen  
Eckhardt, Klaus  
Englert, Franz  
Köckritz, Thomas  
Könen, Wolfgang Max  
Korczak, Dominik  
Krüger, Jannik  
Maurer, Michael

##### Beratende Mitglieder:

Becker, Lothar  
Schmitt, Jens  
Frodl, Rüdiger

##### Von der Verwaltung:

Schreiber, Anke  
Born, Melanie  
Becker, Nadine

##### Nicht anwesend waren:

Steffe, Roland  
Zavadil, Michael

## A. NICHTÖFFENTLICHE SITZUNG

### 1. Am Sohlbach Parken auf dem Gehweg

Herr Stinner erklärt, dass der Anwohner eine Liste mit 119 Unterschriften und Bildmaterial zur Darstellung der Parksituation eingereicht hat. Die Bilder zeigen vermehrtes und katastrophales Parken, so Herr Stinner. Er empfiehlt, Kontakt mit der Kirchengemeinde aufzunehmen, sodass diese eigene Stellflächen erschafft oder ausweist.

In der Runde kommt die Frage auf, was gegen das Parken auf dem Gehweg spricht und ob man es zeitlich begrenzen kann.

Frau Schreiber erklärt, dass die Gehwege zum Parken nicht ausgebaut wurden. Grundsätzlich geht auch die politische Tendenz dahin, das Parken auf dem Gehweg nicht weiter anzuordnen, um mehr Barrierefreiheit zu schaffen. Zudem ist der Gehweg nicht ausreichend und durchgängig breit genug für die Anordnung des Zeichen 315 StVO.

Herr Frodl ergänzt, dass aufgrund der Erläuterung von Frau Schreiber auch eine zeitliche Begrenzung wegfällt.

Herr Englert erklärt, dass der Gehweg auf der gegenüberliegenden Seite durch einen Grünstreifen von der Fahrbahn abgetrennt ist, so dass ein durchgängig freier Gehweg zur Verfügung steht.

Herr Krüger entgegnet, dass beispielsweise eine Person im Rollstuhl oder mit Kinderwagen einen Grünstreifen nicht so einfach überqueren kann, um die Straßenseite zu wechseln. Damit arbeite man gegen die Barrierefreiheit.

Die eingereichte Unterschriftenliste zeigt auch viele Personen, die gar nicht in der Straße leben oder gar in der Stadt Siegen, so Frau Schreiber.

Frau Born erklärt, dass überschlägig 49 Unterschriften von Auswärtigen, bspw. aus dem Weidenauer Stadtgebiet, zugeordnet werden konnten. 9 Personen sind Anlieger. Hierbei handelt es sich auch um zusammengeschlossene Haushalte. Es sind daher 5 von 11 Parteien aus der Straße, die sich an der Unterschriftenliste beteiligt haben. Zudem teilt sie mit, dass die Verkehrsüberwachung der Stadt Siegen bereits Hinweiszettel verteilt hat und am nachfolgenden Wochenende (30.04.2023) die Parkproblematik nicht mehr vorlag. Frau Born spricht sich gegen die Einrichtung des halbseitigen Parkens auf dem Gehweg aus.

Herr Korczak teilt mit, dass es sich hier um die Schaffung eines Präzedenzfalles handeln könne und damit als Richtwert für weitere politische Überlegungen genommen werde. Hier verweist er beispielhaft auf die Schaffung von Quartierparkhäusern.

Herr Stinner fügt hinzu, dass bereits vorhandene Garagen durch Fremdnutzung nicht zum Abstellen von PKW genutzt werden und man daher in einigen Gebieten schon mehr öffentliche Stellflächen vorliegen hätte, sofern die privaten Stellflächen genutzt werden würden.

**Die Arbeitskommission empfiehlt mit einer Enthaltung die Verwaltung mit der Kontaktaufnahme der Kirchengemeinde zu beauftragen, damit diese eigenen Stellflächen erschaffen oder ausweisen.**

## 7. AK VerkA 16.05.2023

**2. Talsbachstraße - Wilhelmstraße**

Herr Stinner erklärt, dass in der Straße zu schnell gefahren wird und die Straße recht schmal ist. Die Wilhelmstraße und Talsbachstraße wird als Ausweichstrecke der Eiserntalstraße genutzt, wenn die dortige Ampel auf Rot gestellt ist. Zwischen 14 und 17 Uhr befahren Mofas die Straße, so dass eine entsprechende Lautstärke entsteht.

Herr Frodl teilt mit, dass der Wert V85 (33 km/h bzw. 32 km/h) der verdeckten Messung relevant ist. Dieser Wert sei sehr zufriedenstellend.

**Die Arbeitskommission der Universitätsstadt Siegen empfiehlt bei einer Enthaltung keinen Handlungsbedarf.**

## 7. AK VerkA 16.05.2023

**3. Numbachstraße  
Parkordnung**

Frau Schreiber erklärt, dass erst durch die Fahrradstraße und Erneuerung der LSA an der Freudenberger Straße Beschwerden und Probleme aufgetaucht sind. Die Verwaltung hat bereits Kontakt mit StraßenNRW aufgenommen, da die Ampelschaltung auf der Freudenberger Straße nicht korrekt eingestellt war. Dies wurde durch StraßenNRW bereits behoben und angepasst. Dies führte dazu, dass die Numbachstraße als Ausweichstrecke für die Freudenberger Straße genutzt wurde. Hier ist aber noch weiterer Anpassungsbedarf.

Herr Frodl stimmt Frau Schreiber zu und ergänzt, dass sich die Verkehrsteilnehmenden noch nicht an die verbesserte Ampelschaltung auf der Freudenberger Straße gewöhnt haben. Hier muss man noch etwas abwarten, bis sich dies wieder eingespielt hat.

Frau Schreiber schlägt daher vor einen Termin zwischen StraßenNRW und Herrn König (4/1-1) zu veranlassen, damit die Ampelschaltung erneut überprüft wird. An diesem könnten auch Anwohnende teilnehmen.

Ergänzend erklärt Frau Born, dass nebst dem erhöhten Verkehrsaufkommen auch Probleme beim Parken entstanden sind. Hier war es oftmals so, dass die VWS die Straße nicht mehr passieren konnte, da zu eng geparkt wurde. Frau Born hatte daher einen Ortstermin mit den Anwohnern. Ergebnis war, dass sich die Anwohner untereinander besser verständigen und eigenständig auf Engstellenbildung achten, so dass die Anwohner die vorgeschlagene Parkordnung nicht befürworteten. Seither ist die Situation vor Ort deutlich besser geworden und die Busse können ohne Probleme die Straße passieren, so Herr Schmitt.

**Die Arbeitskommission empfiehlt einstimmig, die Verwaltung mit der Absprache mit StraßenNRW zu beauftragen, um die Ampelschaltung überprüfen zu lassen. Zudem wird kein Handlungsbedarf in Bezug auf die Parkordnung empfohlen.**

## 7. AK VerKA 16.05.2023

## 4. Sonstiges

- a) Frau Born teilt als Nachtrag zur Arbeitskommission vom 07.02.2023 mit, dass es an der Pestalozzischule Schülerlotsen gibt.
- b) Herr Korczak erfragt, warum die Untere und Obere Dorfstraße in Bürbach nicht einheitlich und durchgehend mit einer Geschwindigkeitsreduzierung von 30 km/h ausgewiesen wurde. Hier wurde lediglich im oberen Bereich bei der Querungshilfe eine Reduzierung vorgenommen. Hintergrund ist eine Beschwerde einer Mutter, welche auf die Querungen nach der Kurve an den Bushaltestellen hinweist. Generell sei es hier für Schulkinder sehr gefährlich.  
Frau Born verweist zunächst auf die Beantwortung per Email. Sie erklärte darin, dass es sich hierbei um eine qualifizierte Straße handelt und die Geschwindigkeitsreduzierung an sehr strenge Voraussetzungen geknüpft ist und die Voraussetzungen im weiteren Straßenverlauf nicht vorliegen.  
Herr Korczak fragt an, ob Querungshilfen oder Fußgängerüberwege eingerichtet werden können.  
Herr Frodl erklärt, dass gerade im Kurvenbereich solche Querungshilfe oder Überwege nicht eingerichtet werden können, da es eine gewisse Freistrecke zur Einsicht für die Fahrenden bedarf und diese in oder nach einer Kurve nicht einsehbar sind.  
Frau Schreiber erklärt, dass es an den meisten Schulen Schulwegpläne gibt und diese in der Regel bei Einschulungen an die Eltern weitergegeben werden. Sollte keiner vorliegen, dann wird einer erstellt.  
Herr Krüger schlägt vor die Bushaltestelle nach der Kurve etwas näher an die gegenüberliegende im Straßenverlauf zu versetzen, um das Überqueren der Straße nach der Kurve zu verhindern.  
Herr Schmitt entgegnet und sagt, dass dann die Straße nicht mehr befahrbar ist, wenn zwei Busse an der Haltestelle stehen.  
Frau Schreiber teilt mit, dass ein Schulwegplan nachgereicht wird.

## 7. AK VerKA 16.05.2023

Siegen, den 23.05.2023

Gez. Becker  
Schriftführerin